

39. KLANGRAUM

Festival für experimentelle Musik und Performance

Freitag, 10. Januar 2025

Theater RAMPE, Filderstr. 47, 70180 Stuttgart

PROGRAMM

17 Uhr – 19 Uhr

Site-Specific Piece: „Lass mich sein“

Komposition: Arian Ahmadnezhad

Fotografie: Rose Rongchen

on:a duo: Tamara Kurkiewicz (Percussion) & Milena Roder (Flöte)

20 Uhr

Thilo Ruck

E-Gitarre, Elektronik und Video

Kompositionen von Nicolas Berge, Carlos G. Hernández,

Lisa Illean & Johannes Kreidler

21 Uhr

Emilia Dorr

Ephemeral Sharings [abstract]

21:30 Uhr

Tim Strohmeier

Framework 13_5

Umgesetzt für Live-Elektronik und Stimme

Das *Klangraum*-Festival des Vereins Kunstraum 34 präsentiert Musik und Kunst, in der sich musikalisch-akustische, bildnerische und szenische Elemente auf verschiedene Weise vereinen. Seit seiner Gründung 1985 ist das Festival eine experimentelle Crossover-Veranstaltung, zu der nationale und internationale Musiker*innen sowie bildende Künstler*innen eingeladen sind. Die Schwerpunkte des Festivals liegen auf Neuer Musik, Improvisation und Soundcollagen, die oft durch ein gemeinsames Thema miteinander verknüpft sind. In der diesjährigen 39. Ausgabe des Festivals in Kooperation mit dem Theater RAMPE treten fünf Künstler*innen in solistischer sowie kammermusikalischer Formation auf.

Aufgrund ausstehender Sanierungsarbeiten im Kunstraum 34 findet das Festival dieses Jahr mit der großzügigen Unterstützung des Theater RAMPE in deren Räumlichkeiten statt.

„Lass mich sein“

„Lass mich sein“ is a semi site-specific piece written for percussion and flute. It primarily explores the psychology of isolation and the human response to it through sonic events in a confined environment.

What does it sound like to be completely isolated?

How do we respond to Isolation?

How do we cope with it over time?

Thilo Ruck

Thilo Ruck spielt Kompositionen für E-Gitarre, Elektronik und Video von Nicolas Berge, Carlos G. Hernández (*Breve Zona de Confuso Aburrimiento* [Work-in-Progress]), Lisa Illean und Johannes Kreidler. Die Stücke kreisen klanglich um popmusikalische Signaturen, sind kompositorisch jedoch konzeptuell designt.

Emilia Dorr

Ephemeral Sharings [abstract]

Ephemeral Sharings ist eine Performance-in-Progress, die persönliche und soziale Erinnerung untersucht. Das Stück hinterfragt, wie institutionelle Rahmen Macht einsetzen, um Erinnerung zu bewahren oder zu unterdrücken, und wie Akte der Erinnerung diesen Strukturen widerstehen. Ziel ist es, ein kollektives Gedächtnis zu schaffen, das in Archiven abgelegt werden kann und fragt: Was bedeutet es, heute unser eigenes Archiv zu schaffen?

Sprache: Englisch

Tim Strohmeier

Framework 13_5 umgesetzt für Live-Elektronik und Stimme

Bewegt von der Spannung zwischen menschlicher Verletzlichkeit und technologischem Fortschritt und getrieben zu einem Kommentar zu unserer zunehmend digitalisierten Existenz. Glitches, elektronische Störgeräusche, treffen auf die archaische Intimität der Stimme und dekonstruieren eindrücklich die Dichotomie von Künstlichkeit und Natürlichkeit. Zwei Kompositionsfragmente, die ineinander verwoben und auf neues Instrumentarium umgesetzt wurden. Eine Ästhetik, die mit ihrer energetischen Wucht oft eher aus den Popmusikalischen Genres Shoegaze und Hyperpop als aus der Tradition der Experimentellen Musik zieht, aber dennoch mit ihrem Minimalismus konfrontiert.

